

IWH-Pressemitteilung 12/2011

Halle (Saale), den 29. März 2011

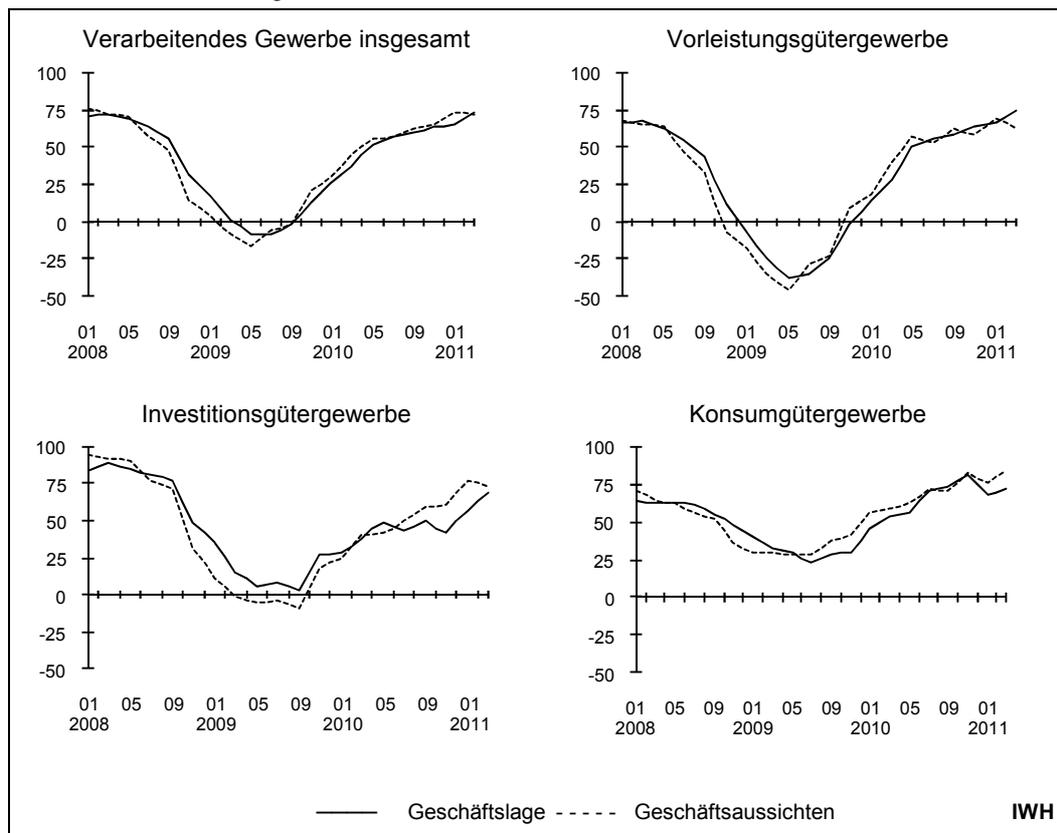
IWH-Industrienumfrage im März 2011: Geschäftslage weiter verbessert, hochgesteckte Erwartungen stabil

Die Geschäftsaktivitäten im Verarbeitenden Gewerbe Ostdeutschlands bewegen sich weiter auf hohem Niveau. Darauf verweisen die Ergebnisse der IWH-Industrienumfrage vom März unter knapp 300 Unternehmen.* Gegenüber der Umfrage vom Januar hat sich die aktuelle Geschäftslage um fünf Saldenpunkte verbessert, und die Beurteilung der Geschäftsaussichten ist seit Jahresbeginn nahezu unverändert geblieben (vgl. Tabelle).

Abbildung:

Entwicklung der Geschäftslage und Geschäftsaussichten im ostdeutschen Verarbeitenden Gewerbe

- Salden^a, saisonbereinigte Monatswerte -



^a Die Salden von Geschäftslage und -aussichten werden als Differenz aus den Prozentanteilen der jeweils positiven und negativen Urteile der befragten Unternehmen berechnet und nach dem Berliner Verfahren (BV4) saisonbereinigt. Für längere Zeitreihen siehe „Daten und Analysen/Aktuelle Konjunktur“ unter www.iwh-halle.de.

Quelle: IWH-Industrienumfragen.

* Zum Zeitpunkt des Erdbebens und der Reaktorunfälle in Japan war die Befragung weitgehend abgeschlossen.

Sperrfrist:
29. März 2011,
11:30 Uhr

Pressekontakt:
Stefanie Müller
Telefon:
+49 (0) 345/7753-720
E-Mail:
presse@iwh-halle.de

Ansprechpartner:
Udo Ludwig
Telefon:
+49 (0) 178/6767281
E-Mail:
ldw@iwh-halle.de

Politische Ressorts:
Bundesministerium für
Wirtschaft und Techno-
logie (**BMWi**), Bundes-
ministerium des Innern
(**BMI**), Wirtschaftsminis-
terien der Neuen Länder

**Wissenschaftliche
Schlagwörter:**
Ostdeutschland,
Ostdeutsche Industrie

Aktueller Bezug:
Zweimonatliche Umfrage.

**Institut für
Wirtschaftsforschung
Halle (IWH)**
Kleine Märkerstraße 8
06108 Halle (Saale)

Postfach 11 03 61,
06017 Halle (Saale)

Tel.: +49 (0) 345/7753-60
Fax: +49 (0)345/7753-820
<http://www.iwh-halle.de>

Die Einschätzungen der fachlichen Hauptgruppen sind vergleichsweise homogen. Hervorstechend ist aber die deutliche Verbesserung der aktuellen Lage gegenüber Januar im Bereich der Investitionsgüterproduktion. Die dortigen Hersteller hatten vor zwei Monaten sehr optimistische Aussichten signalisiert.

Für die Unternehmen mit mehr als 250 Beschäftigten haben sich die Erwartungen wohl auch erfüllt; 93% bewerten ihre Geschäftslage nunmehr mit „gut“ oder „eher gut“ und 97% schätzen die Aussichten so ein. Auch die Lage mittelgroßer Unternehmen hat sich noch einmal verbessert; bei den kleinen Unternehmen hingegen haben sich Lage und Aussichten seit Januar kaum verändert.

Der Ausschluss jahreszeitlich bedingter Einflüsse zeigt eine stabile, leicht aufwärts gerichtete Beurteilung der Geschäftslage in der ostdeutschen Industrie und geringfügig eingetrübte Erwartungen. Dieses Bild lassen auch die fachlichen Hauptgruppen

Tabelle:

Geschäftslage und Geschäftsaussichten laut IWH-Umfragen im ostdeutschen Verarbeitenden Gewerbe - Vergleich der Ursprungswerte mit Vorjahreszeitraum und Vorperiode, Stand März 2011 -

Gruppen/Wertungen	gut (+)			eher gut (+)			eher schlecht (-)			schlecht (-)			Saldo		
	Mrz. 10	Jan. 11	Mrz. 11	Mrz. 10	Jan. 11	Mrz. 11	Mrz. 10	Jan. 11	Mrz. 11	Mrz. 10	Jan. 11	Mrz. 11	Mrz. 10	Jan. 11	Mrz. 11
	in % der Unternehmen der jeweiligen Gruppe ^a														
Geschäftslage															
Industrie insgesamt	19	40	39	46	41	45	29	16	14	6	3	2	30	63	68
Hauptgruppen^b															
Vorleistungsgüter	17	41	41	41	40	41	36	15	15	6	4	3	16	63	65
Investitionsgüter	22	39	39	43	39	44	23	19	15	12	3	2	31	57	67
Ge- und Verbrauchsgüter	20	39	34	57	45	52	21	15	11	2	1	3	54	68	73
dar.: Nahrungsgüter	33	34	46	52	47	44	10	17	6	5	2	4	70	63	80
Größengruppen															
1 bis 49 Beschäftigte	20	34	33	34	37	38	34	24	21	12	5	8	8	43	41
50 bis 249 Beschäftigte	19	38	40	50	45	46	25	14	12	6	3	2	37	65	72
250 und mehr Beschäftigte	19	52	45	49	38	48	32	10	7	0	0	0	35	79	87
Geschäftsaussichten															
Industrie insgesamt	16	35	38	58	52	49	23	12	12	3	1	1	47	74	75
Hauptgruppen^b															
Vorleistungsgüter	11	40	41	61	45	44	25	13	15	3	2	0	44	70	69
Investitionsgüter	22	38	36	48	48	51	24	14	11	6	0	2	40	73	75
Ge- und Verbrauchsgüter	19	23	35	60	68	57	19	8	7	2	1	1	58	81	84
dar.: Nahrungsgüter	32	29	42	48	59	50	15	10	6	5	2	2	59	76	84
Größengruppen															
1 bis 49 Beschäftigte	16	27	28	48	50	48	31	21	22	5	2	2	28	54	53
50 bis 249 Beschäftigte	17	35	44	59	53	44	20	11	11	4	1	1	52	76	77
250 und mehr Beschäftigte	13	41	35	61	56	62	26	3	3	0	0	0	48	93	93

^a Summe der Wertungen je Umfrage gleich 100 - Ergebnisse gerundet, Angaben für März 2011 vorläufig. – ^b Die Klassifikation der Hauptgruppen wurde der Wirtschaftszweigsystematik 2003 angepasst.

Quelle: IWH-Industrienumfragen.

erkennen, mit Ausnahme des Konsumgütergewerbes. Diese Sparte hatte bereits nach dem Weihnachtsgeschäft ihre Erwartungen zurückgeschraubt, sieht sie inzwischen aber wieder im Aufwind (vgl. Abbildung).

Unter den Vorleistungsgüterproduzenten melden sowohl das Glas- und Keramikgewerbe als auch das Holz-, Papier- und Druckgewerbe nach Einbrüchen zu Jahresbeginn eine deutlich verbesserte Geschäftslage. Bei den Herstellern von Gummi- und Kunststoffwaren hingegen hat sich die Lage aktuell stark verschlechtert. Die Erwartungen an die Geschäfte in den nächsten sechs Monaten sind im Vorleistungsgütergewerbe in saisonbereinigter Betrachtung nunmehr leicht abwärts gerichtet.

Im Investitionsgütergewerbe befindet sich die Geschäftslage im Aufwärtstrend. Die Aussichten haben sich etwas eingetrübt, liegen im Niveau aber noch über der Lagebewertung. Der „Shootingstar“ der Sparte ist der Fahrzeugbau. Hier beurteilen alle befragten Unternehmen sowohl die aktuelle Lage als auch die Aussichten und die Auftragslage als „gut“ oder „eher gut“. Die Maschinenbauer melden nach der starken Erwärmung des Geschäftsklimas im Januar nun wieder eine leichte Abkühlung. In der damaligen Umfrage bewertete jedes siebte Unternehmen die Aussichten mit „schlecht“ oder „eher schlecht“, jetzt jedes fünfte.

Die Stimmungsaufhellung im Konsumgütergewerbe, die auch unter Berücksichtigung saisonaler Effekte Bestand hat, beruht vor allem auf den sehr guten Meldungen, die aus dem Ernährungsgewerbe kommen. Dagegen konnten die Hersteller von Möbeln bisher noch nicht wieder an die guten Geschäfte Ende des Jahres 2010 anknüpfen.

Wissenschaftlicher Ansprechpartner:

Prof. Dr. Udo Ludwig

Tel.: +49 (0) 178/6767281, E-Mail: Udo.Ludwig@iwh-halle.de

Pressekontakt:

Stefanie Müller

Tel.: +49 (0) 345/7753-720, E-Mail: presse@iwh-halle.de

Das Institut für Wirtschaftsforschung Halle (IWH) widmet sich der Erforschung der Entwicklungen „Von der Transformation zur europäischen Integration“. Dieses Forschungsprofil ist auf zwei Bereiche konzentriert: Programmbereich I befasst sich mit Wachstum und wirtschaftlicher Integration, Programmbereich II mit der Analyse von Transformationsprozessen. Unter dem allgemeinen Forschungsthema genießt die wirtschaftliche Entwicklung Ostdeutschlands besondere Aufmerksamkeit. Das IWH ist in drei wissenschaftlichen Abteilungen organisiert: Makroökonomik, Strukturökonomik und Stadtökonomik. Die Forschung wird in inhaltlich definierten Forschungsschwerpunkten durchgeführt, die auf mittlere Frist eingerichtet sind und abteilungsübergreifend spezifische Kompetenzen bündeln. Diese Forschungsschwerpunkte sind als Ort der Einheit von wissenschaftlicher Forschung und wirtschaftspolitischer Beratung zu verstehen. Das IWH ist Mitglied der Leibniz-Gemeinschaft.